

Organisationen, die weiterhelfen

Deutsche SauerstoffLiga LOT e. V.

Selbsthilfegruppen
für Sauerstoff-Langzeit-Therapie

Frühlingstraße 1
83435 Bad Reichenhall

Telefon (0 86 51) 76 21 48
Telefax (0 86 51) 76 21 49

geschaeftsstelle@sauerstoffliga.de
www.sauerstoffliga.de

DIGAB Deutsche Interdisziplinäre Gesellschaft
für Außerklinische Beatmung

www.digab.de

Wo erhalten Sie weitere Informationen?

Fachinformation:
www.pneumologie.de/fileadmin/user_upload/2017_Windisch_et_al.pdf

Information für Patienten:



www.atemwegsliga.de/nicht-medikamentoese-massnahmen.html

Deutsche Atemwegsliga e. V.
Raiffeisenstraße 38 • 33175 Bad Lippspringe
Telefon (0 52 52) 93 36 15 • Fax (0 52 52) 93 36 16

eMail: kontakt@atemwegsliga.de
Internet: atemwegsliga.de

facebook.com/atemwegsliga.de

twitter.com/atemwegsliga

youtube.com/user/atemwegsliga

**DEUTSCHE
ATEMWEGLIGA** E. V.

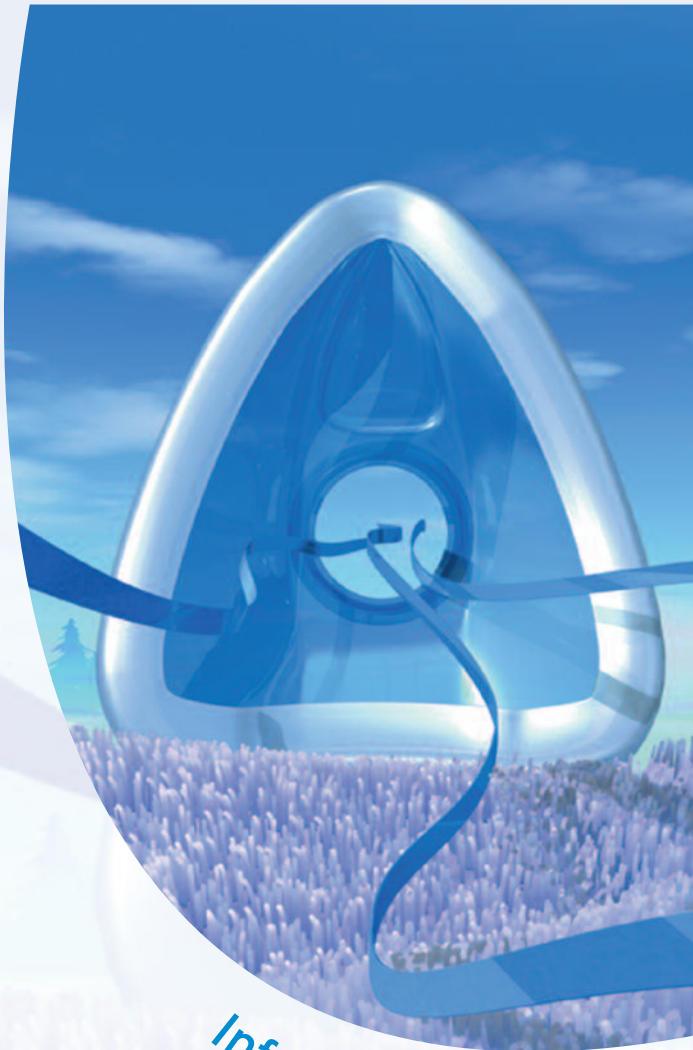


Stand: 2019 Titelbild: DIGAB



Deutsche Atemwegsliga e. V.

Informationsblatt



Was bedeutet außerklinische Beatmung?

Unter außerklinischer Beatmung wird die künstliche Beatmung verstanden, die zu Hause durchgeführt wird. Sie wird durch den Patienten selbst oder mit Hilfe z.B. eines Pflegedienstes durchgeführt.

Wie erfolgt die Beatmung?

Die Beatmung erfolgt möglichst nicht invasiv über eine Nasen- oder eine Nasen-Mund-Maske, die der Patient bei Bedarf selbst auf- und absetzen kann. Die richtige Anwendung erlernt der Patient in der Klinik. Dort wird die Behandlung auch regelmäßig überprüft. In seltenen Fällen ist diese Form der Beatmung nicht ausreichend. Dann wird der Patient über einen Luftröhrenschnitt (Tracheostoma) invasiv beatmet.

Wie lange dauert die Beatmung?

Die Beatmungszeit ist individuell unterschiedlich. Sie beträgt täglich in der Regel sechs Stunden, im allgemeinen während des Schlafes. Sie kann aber individuell zum Teil deutlich länger sein. Bei der Beatmung erholt sich die überlastete Atemmuskulatur. Auf diese Weise ist der Patient tagsüber aktiver und hat geringere Atemnot.

Wie groß sind die Beatmungsgeräte?

Die Beatmungsgeräte sind klein und handlich. Viele Patienten führen damit sogar weite Reisen - auch im Flugzeug - durch.

Wann sollte eine außerklinische Beatmung durchgeführt werden?

Die Beatmung sollte angewendet werden, wenn die Atmung dauernd unzureichend ist und wenn auch in Ruhe zu viel Kohlendioxid im Blut ist. Meist wird die Beatmung bei Nerven- und Muskelerkrankungen, bei Lungenerkrankungen, bei Wirbelsäulenverkrümmungen, bei ausgeprägten Rippenfelschwarten und beim Adipositas-Hypoventilationssyndrom eingesetzt.

Welche Beschwerden können bei unzureichender Atmung auftreten?

- Dyspnoe (Atemnot)
- Schlafstörungen
- Morgendliche Kopfschmerzen
- Tagesmüdigkeit
- Konzentrationsstörungen
- Leistungsstörungen
- Ödeme (Schwellungen der Beine)

Welchen Nutzen hat die außerklinische Beatmung?

Der Krankheitsverlauf wird günstig beeinflusst und sowohl die Überlebensrate als auch die Lebensqualität können sich je nach Grunderkrankung verbessern. Eine körperliche oder psychische Abhängigkeit vom Beatmungsapparat tritt nicht ein. Wie groß der Nutzen für den Einzelnen ist, hängt natürlich von der Grunderkrankung ab. Die Nebenwirkungen sind gering. So klagen Patienten z.B. über trockenen Rachen, Gesichtsschmerzen, unterbrochenen Schlaf, Einschlafstörungen, behinderte Nasenatmung, Blähungen, Augenirritationen und ganz selten über Nasenbluten, Druckgeschwüre im Gesichtsbereich sowie Übelkeit.

(Quelle: www.pneumologie.de/fileadmin/user_upload/2017_Windisch_et_al.pdf)

Tabelle: Therapie der Chronischen Ateminsuffizienz



Hypoxie - Mangelversorgung des Körpers mit Sauerstoff. Einen Sauerstoffmangel im arteriellen Blut nennt man dagegen Hypoxämie.

Hyperkapnie kann durch Hypoventilation entstehen. Durch die zu flache Atmung wird das Kohlendioxid ungenügend ausgeatmet. Dies führt zur Erhöhung des Kohlendioxidgehalts in den unzureichend belüfteten Alveolen und im Blut.

Insuffizienz - ungenügende Leistung eines Organs oder eines Organsystems, z.B. Herz, Lunge.